

liebenden Volkes, den Traditionen von Jefferson und Lincoln. Diese Traditionen konnte die Reaktion niemals auslöschen. Sie leben fort in den Aktionen der Massen. Sie werden in der künftigen Zeit immer stärker anwachsen. Sie werden, dessen bin ich gewiß, auch die Position des deutschen Staates stärken, der die großen Traditionen des deutschen Volkes verkörpert, des Volkes von Marx und Engels, seiner großen Denker und Künstler - eines Hegel, Goethe, Heine und Beethoven. Mir scheint, daß die Zeit der versteckten Nazis in der westdeutschen Regierung und in den herrschenden Kreisen dort ihrem Ende zugeht. Wer kann das Recht des deutschen Volkes auf friedliche Koexistenz der beiden deutschen Staaten leugnen? Wer kann es leugnen, daß die NATO-Flagge über Westberlin der Flagge der Vereinten Nationen Platz machen sollte? Wer kann die Forderung ablehnen, daß die revanchistischen Verbände, die Spionage- und Sabotagezentren in Westberlin und im Bonner Staat aufgelöst werden müssen? Wer kann dagegen sein, eine nochmalige Bedrohung des Weltfriedens durch den deutschen Militarismus auszuschließen? Unsere Partei fordert, daß den deutschen Militaristen keine Kernwaffen in die Hand gegeben werden. Wir begrüßen den Vorschlag der Deutschen Demokratischen Republik, daß Deutschland eine kernwaffenfreie Zone werden soll. (Beifall.)

Jetzt weht wieder ein frischer Wind in den politischen Hauptrichtungen unseres Landes. Die heldenhaft kämpfende Negerbevölkerung wird sich bewußt, daß ihre heilige Sache untrennbar mit der Friedensbewegung verbunden ist. Die Welt wurde Zeuge des Heldenmutes der Negerbevölkerung, angefangen von sechsjährigen Kindern, die Spießruten laufen mußten, während Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett und der Mob sie bedrohten, wie es in Little Rock, Arkansas, geschah, bis zu jenen, die bei der Registrierung ihres Wahlrechtes erschossen wurden, wie das in Georgia der Fall war. Die Welt wurde auch Zeuge des Heldenmutes eines Menschen wie Meredith, der an der Universität von Mississippi dem Tod trotzte, um das Recht der Neger auf höhere Bildung durchzusetzen.

Unsere tapferen Frauen, die die Zukunft unseres Landes aufziehen, wurden von jenen Müttern vertreten, die bereitwillig Streikposten standen und den Hexenjägern des Kongresses trotzten, die versuchten, sie mit Hilfe der McCarthy-Gesetzgebung kampfunfähig zu machen. Tausende von Studenten zeigten durch ihre Aktionen, daß ihnen der Frieden am Herzen liegt und bekundeten ihren Willen, mehr über die Lehren des Marxismus-Leninismus zu erfahren, damit sie sich selbst ein Bild machen